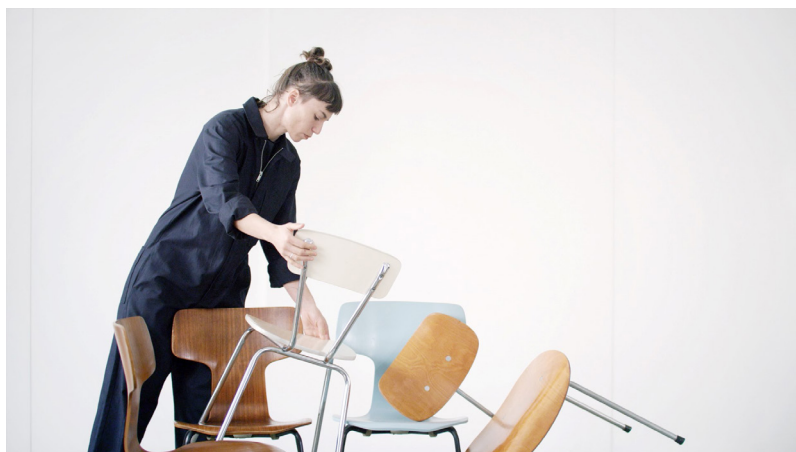


re-FORM
[again!]

Michaela Schwentner

5.3.-9.5.2020



3	TIMELINE
4-15	BESUCHER:INNENTEXT VISITOR TEXT
16-19	BIOGRAFIE BIOGRAPHY
20	GRUNDRISS FLOOR PLAN
21	WERKLISTE LIST OF WORKS
23	CREDITS

TIMELINE

re-FORM *[again!]*

Michaela Schwentner

Ausstellungseröffnung| Opening: Mittwoch, 4.3.2020, 19.00

3

Begrüßung| Welcoming: Elisabeth Daxer, Vorstandsmitglied|board member, Tiroler Künstler*schaft

Zur Ausstellung| Introduction: Cornelia Reinisch-Hofmann

Ausstellungsrundgang| Guided Tour

Samstag, 4.4.2020, 11.30

Saturday, 4.4.2020, 11.30

Artist Talk mit Annja Krautgasser und Finissage

Samstag, 9.5.2020, 17.00

Artist Talk with Annja Krautgasser and Finissage

Saturday, 9.5.2020 , 17.00

Ausstellungsdauer| Exhibition duration

5.3. – 9.5.2020

Öffnungszeiten

Mittwoch – Freitag 11.00 – 17.00

Samstag 11.00 – 15.00

opening hours

Wednesday- Friday 11.00 - 17.00

Saturday 11.00 - 15.00

4

Michaela Schwentner beschäftigt sich in ihren filmischen Arbeiten mit unterschiedlichen Bedeutungsräumen. Eine ihrer künstlerischen Strategien ist es Vorhandenes, oft auch die großen Erzählungen auseinanderzunehmen, aufzufalten, zu zerschneiden, zu reflektieren, zu brechen, um sie so zu hinterfragen und in poetische Figuren zu übersetzen, um so neue Denkräume zu öffnen. Assemblagen aus recherchiertem und fiktivem Material werden aktualisiert und rekontextualisiert und expandieren in weiterführenden Prozessen in den realen Raum.

re-FORM [again!] ist sowohl Film als auch Installation - der Titel ist bereits Regieanweisung. Das zum Einsatz kommende Text- und Bildmaterial verweist in seiner skizzierten Form auf das Abwesende und seine Affekte: auf Sehnsucht, Verlangen, Utopie, hier in Form von Überlegungen zur Entwicklung des Europa, das wir kennen, das sich in unser kulturelles und ökonomisches Bewusstsein eingeschrieben und es geprägt hat, und auf das wir uns immer noch beziehen. Die Versuchsanordnung besteht darin, die filmische Struktur zu negieren bzw. sie zu öffnen. Das Szenische folgt keiner bestimmten hierarchischen Anordnung: Kulisse, Szene, Chor, Aktion bedingen hier nicht einander, sie sind gleichberechtigt installiert.

Die in der modellhaften Inszenierung einer Filmproduktion verwendeten filmhistorischen und filmtheoretischen Referenzen sowie das dabei entstandene Material dient als Ausgangspunkt für ihre essayistische und dennoch poetische Bildsprache, die sie auf unterschiedlichen Bühnen im Galerieraum installiert. In die Dramaturgie verwebt Schwentner unterschiedliche Narrative, wie die großen Erzählungen, etwa die Dramen von Shakespeare und die politisch-kritischen Filme von Godard sowie soziopolitische Themen ein. Das Modell des Filmsets wird fragmentiert in den Raum eingeschrieben und ausgeweitet. Die einzelnen Elemente

verweisen auf grundsätzliche Prinzipien der szenischen Produktion bzw. Adaption (Probe, Rezitation, Regie- und Handlungsanweisung, Refrain). Möglichkeitsformen öffnen so den Raum für unterschiedliche Reflexionen auf verschiedenen Ebenen. Um im letzten Raum in der Handlungsanweisung und Aufforderung zu *re-FORM* zu kulminieren.

Auftritt

appearance:

Everything depends on how you enter

Der Satz *Everything depends on how you enter* lässt an die individuelle Form des Auftritts, des Eintretens in einen Raum, des Betretens einer Bühne, des In-Erscheinung-Tretens denken. Michaela Schwentner verweist damit aber auch auf die Determiniertheit möglicher Lebensentwürfe generell und auf die aktuellen hegemonialen Verhältnisse in Europa.

Raum A:

stage:

Curtain

6 Einzelne in der Projektion des Modellfilms (in Raum B) zu sehende szenische Elemente werden in den Raum (A) übertragen: der Vorhang aus Shakespeares *The Tempest* (hinter dem sich die Gestrandeten Miranda und Ferdinand verbergen). Die Künstlerin verweist mit der Musterung auf die Commedia dell'arte - fahrende (Volks-) Theatergruppen, deren Vorstellungen oft der Zensur unterworfen oder ganz verboten waren. Und stellt damit aus der Geschichtlichkeit heraus den Bezug zur jüngsten politischen Vergangenheit Österreichs her, in der sowohl die verfassungsrechtlich verankerte Meinungsfreiheit als auch die öffentlich-rechtliche Berichterstattung immer wieder Attacken vom rechten Lager ausgesetzt waren.

score:

Miranda, wondering

Als akustische Ebene taucht ein Flüstern hinter *stage: Curtain* auf: Miranda aus Shakespeares *The Tempest* singt flüsternd gegen die sich abzeichnende katastrophale Entwicklung in der europäischen Politik an. Ein Kommentar zu deren Versagen im Umgang mit Migration und Klimaschutz.

Mirandas in Worte gefasstes Staunen manifestiert sich in einem wiederholten Flüstern der folgenden Zeilen als Motiv der Hoffnung, der Utopie: *O, wonder! How many goodly creatures are there here! How beautiful mankind is! O brave new world That has such people in't!*

In 11 Takes werden diese Zeilen formal wie inhaltlich unterschiedlich interpretiert, in der instruierten Wiederholung verändert sich der Ton, das erfreute Staunen wird zu Kritik, Enttäuschung und schließlich zu Wut. Wunder und sich wundern: wir als Teil der Gesellschaft haben Wissen und Fakten und wollen dennoch „Geschichten“ von Wundern hören. Wir wollen überrascht werden. Das Wunder trägt utopisches Potential in sich: das unerreichbare *Anderswo*, wohin alle Projektionen, die Transformation zum Ziel haben, streben.

7

Raum B:

sequence:

reorient.manifest / a model for a film

Die in der modellhaften Inszenierung einer Filmproduktion verwendeten filmhistorischen und filmtheoretische Referenzen sowie das dabei entstandene Material dienen als Ausgangspunkt für Fragen zur Appropriation von Räumen, Rollen und Sichtweisen wie auch zu Produktion und Reproduktion. *In reorient.manifest / model for a film* werden Prinzipien der Inszenierung und Aspekte des Technischen aufgenommen und offengelegt und so der Blick auf Bildproduktion vor dem Hintergrund der sich immer schneller ablösenden neuen Formate und Schwierigkeiten kritischer individueller Urteilsbildung gelenkt. Was ist wahr? Die Rahmensetzung der Inszenierung - die Inszenierung selbst - ist zugleich Wahrheit und Manipulation.

Die Film-Miniatur ist das Modell zum Film, der in seiner finalen Form nie sichtbar wird: er bleibt einerseits Projektion, andererseits ist er

Skizze der Kulissenkonstruktion, die anhand weniger Versatzstücke auf den Plot verweist: die Geschichte und Entwicklung Europas, inklusive Anweisungen zur Neu-Orientierung und deren Manifestation.

8

Im modellhaften Display des Filmes werden unterschiedliche Referenzpunkte in verdichteter und poetischer Form miteinander verschränkt: das Mittelmeer als Referenz an das Kulturerbe Europas (kultureller Raum, Wirtschaftsraum, Kriegsschauplatz, Migrationsweg, Konsequenzen kolonialer und postkolonialer Strategien, Unzulänglichkeit der sogenannten europäischen Wertegemeinschaft), der Sturm in Walter Benjamins *Engel der Geschichte*, Godards *Le mépris* (zunächst die Geschichte, die Liebe, das Staunen, dann die Prostitution, das Gewinndenken und schließlich die Enttäuschung, die Verachtung, die Trennung) und Shakespeares *The Tempest*, die weiße männliche Hegemonie im aktuellen politisch agierenden Europa (rechtskonservativ, neoliberal dominiert).

Shakespeares Grundmuster aller historischen Abläufe besteht aus dem Kreislauf von Machtgewinn und -verlust. Er zeigt, wie Michaela Schwentner meint, „in seinen Stücken das Bild der ewigen Geschichte und ihres unabänderlichen Mechanismus“. Schwentner bezieht sich in der Ausstellung im Speziellen auf *The Tempest*, weil „Shakespeare die Grundstruktur aller möglichen historischen Abläufe oder Geschehnisse hier in modellhafter Verkürzung auf einer abstrakten Ebene darstellt und mit formelhafter Beständigkeit wiederholt. Ich möchte diese Prinzipien noch modellhafter machen und in einer skizzierten Anlage darstellen, die einzelne Ebenen und Bestandteile einer Produktion vermitteln will.“

script:

Chorus 1 + 2

Neben dem Modellfilm werden auch seine Bestandteile sichtbar gemacht: die projizierten Texte sind gleichermaßen Anweisung, Narration, Konstruktion, Poem, Bild, Song, Refrain. In *scripts: Chorus 1 + 2* werden die Bedeutungsebenen von Regieanweisung, Dialog, Monolog und Refrain verschoben: das Script wird zum Bild. Die Chöre sind hier nicht Affirmation des Szenischen, sondern aktiv und reflexiv dialogführende Protagonist:innen-Kollektive.

9

Raum C:

staging:

ASSEMBLY

Anknüpfend an das im letzten Bild des Modellfilms vorkommende Protestschild wird im letzten Raum ein Aktionismus eingefordert. Das projizierte Video kann als Handlungsanweisung verstanden werden: einige Stühle in unterschiedlicher Ausführung = sie stehen für Publikum, Chor, für gesellschaftspolitische Kräfte, für die Gesellschaft generell = sind sowohl in der Videoarbeit zu sehen wie auch im Raum (C) verteilt.

Die Besucher:innen sind eingeladen, es den Performerinnen gleich zu tun und die Stühle neu oder anders zu arrangieren, bis für sie eine Art Equilibrium erreicht ist. Dieses Gleichgewicht ist einer ständigen Veränderung unterzogen. Wollen wir etwas ändern, so müssen wir selber agieren, partizipieren — die Videoprojektion ist Spiegel, Vorlage, Instruktion und Imperativ gleichermaßen: *re-FORM [again!]*.

In her filmic works Michaela Schwentner deals with different spheres of meaning. One of her artistic strategies is to disassemble, unfold, cut up, reflect upon, and break up existing narratives, even the grand narratives, in order to question them and translate them into poetic figures that create new space for thought. In further processes, assemblages of researched and fictional material are updated and re-contextualized and so expanded into the real space.

re-FORM [again!] is both a film and an installation – the title is already a director's instruction. The text and image material used in its sketched form refer to the absent and its impact: to longing, desire, utopia – here, in the shape of reflections on the development of the Europe that we know, which has inscribed itself into our cultural and economic consciousness, exerting its influence, and to which we still refer. The experimental arrangement consists in negating the filmic structure or opening it out. The scenic does not follow a certain hierarchical order: here, the backdrop, scene, choir, action do not determine each other, they are installed with equal status and rights.

The film-historical and theoretical reference material used in the model-like staging of a film production, as well as the ensuing material, serves as a starting point for her essayistic yet poetic visual language, which she presents on various stages within the gallery space. She weaves diverse narratives into the dramaturgy, including the great narratives of Shakespeare's dramas and Godard's political-critical films as well as sociopolitical themes.

The model of the film set is fragmented, inscribed and expanded into the space to equal extents. The individual elements refer to basic principles

of scenic production or adaptation (rehearsal, recitation, direction and action instructions, chorus).

Possibilities, therefore, open up the space for different reflections on various levels, culminating in the last room: the instruction and invitation– to *re* - FORM.

11

Appearance

appearance:

Everything depends on how you enter

The sentence *Everything depends on how you enter* makes us think of individual types of appearance, entering a room, stepping onto a stage, stepping into a performance. Here, Michaela Schwentner is also referring to the determinacy of conceivable life plans in general, and to the current hegemonic conditions in Europe.

Room A:

stage:

Curtain

12

Individual dramatic elements to be seen in the projection of the model film (in Room B) are transferred to Room (A): the curtain from Shakespeare's *The Tempest* (behind which Miranda and the stranded Ferdinand are hidden). The artist's pattern refers to the Commedia dell'arte - travelling (folk) theatre groups whose performances were often subject to censorship or completely prohibited. In doing so, she establishes a historical connection to Austria's recent political past, in which both - the constitutionally anchored freedom of opinion and public reporting - have been repeatedly subjected to attacks from the right-wing camp.

score:

Miranda, wondering

A whisper behind stage appears as an acoustic level: Curtain up - Miranda from Shakespeare's *The Tempest* sings in a whispering voice against the looming catastrophic development in European politics. A commentary on its failure to deal with migration and climate protection. Miranda's verbal amazement manifests itself in a repeated whisper of the following lines as a motif of hope, of utopia:

O, wonder!

How many goodly creatures are there here! How beauteous mankind is!

O brave new world That has such people in't!

In 11 takes, these lines are interpreted differently, both formally and in terms of content; the tone changes in the directed repetition, and the delighted amazement turns into criticism, disappointment and finally anger.

Miracles and wonder – we, as part of society, have knowledge and facts and yet we still want to hear “stories” about miracles. We want to be surprised. The miracle carries utopian potential: the unreachable *elsewhere*, for which all projections aimed at transformation are striving. 13

Room B:

sequence:

reorient.manifest / a model for a film

The film-historical and theoretical reference material used in the model-like staging of a film production, as well as the ensuing material, serves as a starting point for questions about the appropriation of spaces, roles and perspectives, as well as regarding production and reproduction. In *reorient.manifest / model for a film*, principles of staging and aspects of the technical are taken up and uncovered, thus directing our view towards image production against the background of more and more rapidly replaced new formats and the difficulties of critical individual judgement. What is true? The framework of the staging, the staging itself is simultaneously truth and manipulation.

The film miniature is the model for a film that never becomes visible in its final form: on the one hand, it remains a projection; on the other, it is a sketch of the scenery construction, referring to the plot by means of a few elements – the history and development of Europe, including instructions for re-orientation and its manifestation.

In the film's model-like display, different reference points are interlaced with one another in a condensed and poetic form: the Mediterranean as a reference to Europe's cultural heritage (cultural area, economic area, theatre of war, migration route, consequences of colonial and post-colonial strategies, inadequacy of the so-called European community of values), the storm in Walter Benjamin's *Angel of History*, Godard's *Le mépris* (first history, love and amazement, then prostitution, the profit motive, and finally disappointment, contempt and separation) and Shakespeare's *The Tempest*, the white male hegemony in Europe's current political activities (right-wing conservative, neoliberal dominance).

Shakespeare saw the basic pattern of all historical processes as a cycle of gaining and losing power. In his plays he shows the "image of eternal history and its unchangeable mechanism". Michaela Schwentner refers to *The Tempest* "because here, Shakespeare presents the basic structure of all possible historical sequences or events in a model-like foreshortening on an abstract level, and then repeats them with formulaic consistency. I would like to make these principles even more exemplary and present them in an outlined arrangement that seeks to convey a production's individual levels and components."

script:**Chorus 1 + 2**

In addition to the model film, its components themselves are also made visible: the projected texts are instruction, narration, construction, poem, image, song, chorus in equal measures. In *scripts: Chorus 1 + 2* 15 the levels of meaning of stage direction, dialogue, monologue and chorus are shifted – the script becomes an image. The choruses here are not an affirmation of the dramatic; they are collectives of protagonists actively and reflexively engaged in a dialogue.

Room C:**staging:****ASSEMBLY**

Following on from the protest sign in the last frame of the model film, actionism is called for in the last room. The projected video can be understood as an instruction to act: some chairs in different designs – they represent the audience, the choir, sociopolitical forces, society in general – can be seen in the video work as well as being distributed around Room (C).

Visitors are invited to do the same as the performers and to rearrange the chairs in a novel or different way until a kind of equilibrium is achieved, at least as they see it. This equilibrium is subject to constant change. If we want to change something, we have to act, to participate – the video projection is a mirror, a template, an instruction and an imperative to equal extents: *re-FORM [again!]*.

Michaela Schwentner

geboren 1970 in Linz, lebt und arbeitet in Wien und Bern.

Schwentner arbeitet in den Bereichen Bewegtbild, Sound, Performance und Installation.

16 Ausstellungseteiligungen, Screenings und Performances im In- und Ausland (Auswahl):

Centre Pompidou Paris, Manifesta 4 Frankfurt/Main, HKW Berlin, Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt, Edith-Russ-Haus für Medienkunst Oldenburg, ACF New York, Shedhalle Zürich, CCNOA Brüssel, Kiasma Helsinki, Museo Experimental El Eco Mexiko City, CCCB Barcelona, UCLA Los Angeles, Kunsthalle Exnergasse Wien, Kunsthalle Wien, Secession Wien, Künstlerhaus Wien, Grazer Kunstverein, Kunsthaus Graz, B3 Biennale des bewegten Bildes Frankfurt/Main, Sundance Filmfestival, Kurzfilmtage Oberhausen, FIDMarseille, Diagonale Graz, Viennale, Int. Media Art Biennale Wroclaw, Transmediale Berlin, Edinburgh Int. Filmfestival, London Int. Filmfestival, Wien Modern, New York Underground Filmfestival, Independent Filmfestival Rotterdam, European Media Art Festival Osnabrück, Evolution Filmfestival Leeds, Cork Filmfest, Chicago Underground Filmfestival.

Residencies: subnetAIR Grant + Residency Salzburg, ORTung Hintersee, Embassy of Foreign Artists Genf, Pixel, Bytes & Film | Artist in Residence ORF III, Egon Schiele Centrum Czesky Krumlov, Gastatelier des Landes OÖ Paliano.

Letzte Ausstellungs-/Projektbeteiligungen:

Video Kabuff: Installation im Rahmen der Raumintervention Kabuff von Manuel Gorkiewicz, Blickle Raum Spiegelgasse, Wien

Blickle Archive Series #39: Michaela Schwentner: Blickle Kino Wien, Belvedere 21

17

TRANSFORM She Said: Filmreihe im Rahmen der Ausstellung I Cannot Hide My Anger von Monica Bonvicini im Belvedere 21. Kuratiert von Claudia Slanar und Michaela Schwentner, Blickle Kino Wien, Belvedere 21

www.jade-enterprises.at

Michaela Schwentner

born 1970 in Linz, lives and works in Vienna and Bern.

Schwentner works in the fields of moving image, sound, performance and installation.

18

Exhibition participation, screenings and performances (Selection):

Centre Pompidou Paris, Manifesta 4 Frankfurt/Main, HKW Berlin, Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt, Edith-Russ-House for Media Art Oldenburg, ACF New York, Shedhalle Zurich, CCNOA Brussels, Kiasma Helsinki, Museo Experimental El Eco Mexico City, CCCB Barcelona, UCLA Los Angeles, Kunsthalle Exnergasse Vienna, Kunsthalle Vienna, Secession Vienna, Künstlerhaus Vienna, Kunstverein Graz, Kunsthaus Graz, B3 Biennial of the Moving Image Frankfurt/Main, Sundance Film Festival, Short Film Festival Oberhausen, FIDMarseille, Diagonale Graz, Viennale, Int. Media Art Biennale Wroclaw, Transmediale Berlin, Edinburgh Int. Film Festival, London Int. Film Festival, Vienna Modern, New York Underground Film Festival, Independent Film Festival Rotterdam, European Media Art Festival Osnabrück, Evolution Film Festival Leeds, Cork Film Festival, Chicago Underground Film Festival.

Residencies: subnetAIR Grant + Residency Salzburg, ORTung Hintersee, Embassy of Foreign Artists Geneva, Pixel, Bytes & Film | Artist in Residence ORF III, Egon Schiele Centrum Czesky Krumlov, Guest Studio of the State of Upper Austria in Paliano.

Recent exhibition/project participation:

Video *Kabuff*: Installation in the context of the spatial intervention *Kabuff* by Manuel Gorkiewicz, Blickle Raum Spiegelgasse, Vienna

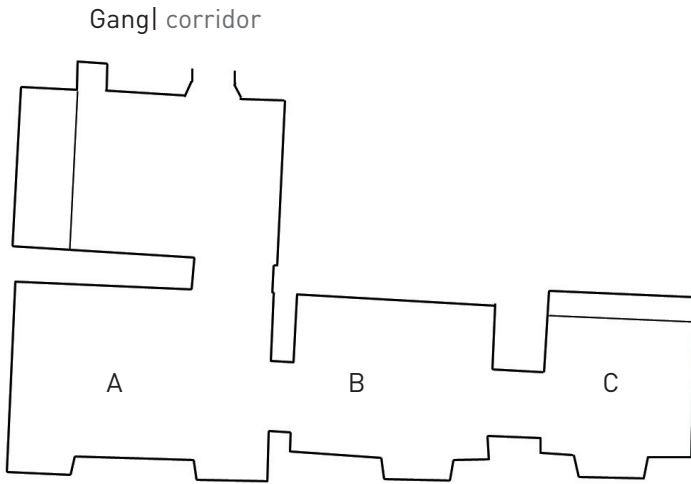
Blickle Archive Series #39: Michaela Schwentner: Blickle Cinema Vienna, Belvedere 21

19

TRANSFORM She Said: Film series in the context of the exhibition *Cannot Hide My Anger* by Monica Bonvicini in the Belvedere 21. Curated by Claudia Slanar and Michaela Schwentner. Blickle Cinema Vienna, Belvedere 21

www.jade-enterprises.at

20



Gang | corridor

appearance:

Everything depends on how you enter

Projektion, Loop, 2019

Projection, loop, 2019

Raum A | Room A:

21

stage:

Curtain

Installation, Holzpalette, Gurt, Wabenkarton 100cm x 140cm,

Glasplatte 50cm x 70cm; Video, HD, 16:9, Farbe, 10:16 min, Loop, 2019

Installation, wooden pallet, belt, comb cardboard, 100cm x 140cm,

glass panel 50cm x 70cm; video, HD, 16:9, color, 10:16 min, Loop, 2019

score:

Miranda, wondering

Soundinstallation, Mono, 8:00 min, Loop, 2019

Sound installation, mono, 8:00 min, loop, 2019

Raum B | Room B:

sequence:

reorient.manifest / a model for a film

Video, HD, 16:9, Farbe, 2:07 min, Loop, 2016

Video, HD, 16:9, color, 2:07 min, loop,

script:

Chorus 1 + 2

Diaprojektion, 2 Diakarussellprojektoren, 29 Dias, Loop, 2019

Slide projection, 2 Diakarussellprojektoren, 29 Dias, loop, 2019

Raum C | Room C:

staging:

ASSEMBLY

Video, HD, 16:9, Farbe, Ton, 34 min, Loop, 2020

Video, HD, 16:9, color, sound, 34 min, loop, 2020

Performance: Nina Vobruba, Kamera: Martin Putz

CREDITS

Open Call Jury: Ingeborg Erhart, Stephanie Weber, Annja Krautgasser

Produktion| production: Cornelia Reinisch-Hofmann

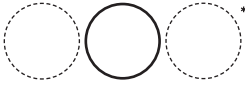
Aufbau| installation: Paul Irmann, Luis Navarro

Ausstellungsaufsicht| exhibition attendance:

Lydia Krenz, Mirjam Miller, Nina Rattensperger

Bildrechte| photo credits: Michaela Schwentner

Dank an| Thanks to: Michael Krupica, Nik Thoenen, Andreas Unterpertinger,
Tobias Weißbacher, Otto Wulz



Tiroler Künstler*schaft

Neue Galerie: Mittwoch – Freitag 11.00 – 17.00 & Samstag 11.00 – 15.00

Wednesday – Friday 11.00 – 17.00 & Saturday 11.00 – 15.00

Kunstpavillon: Mittwoch – Freitag 11.00 – 18.00 & Samstag 11.00 – 15.00

Wednesday – Friday 11.00 – 18.00 & Saturday 11.00 – 15.00

Künstlerhaus Büchsenhausen: Auf Anfrage | on request

KUNSTPAVILLON

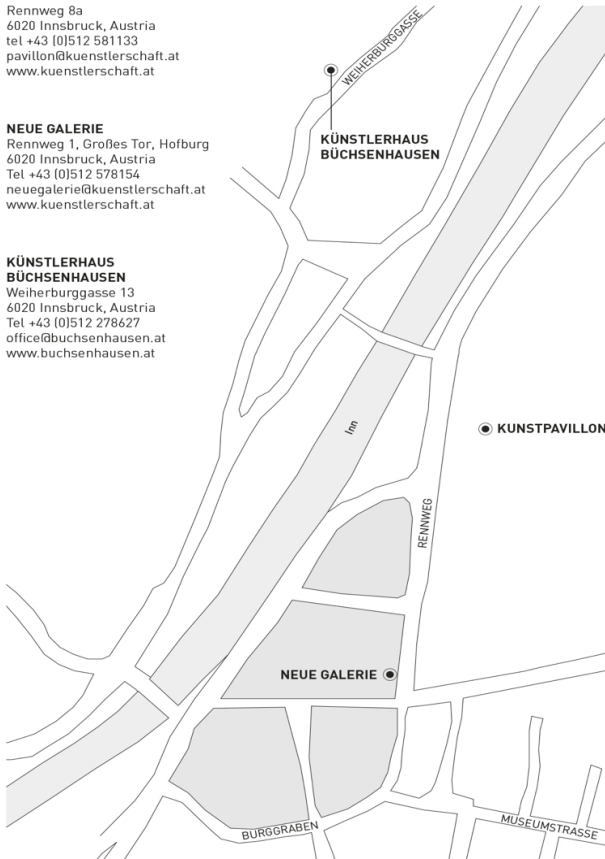
Rennweg 8a
6020 Innsbruck, Austria
tel +43 (0)512 581133
pavillon@kuenstlerschaft.at
www.kuenstlerschaft.at

NEUE GALERIE

Rennweg 1, Großes Tor, Hofburg
6020 Innsbruck, Austria
Tel +43 (0)512 578154
neuegalerie@kuenstlerschaft.at
www.kuenstlerschaft.at

KÜNSTLERHAUS BÜCHSENHAUSEN

Weiberburggasse 13
6020 Innsbruck, Austria
Tel +43 (0)512 278627
office@buchsenaussen.at
www.buchsenaussen.at



 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

**INNS'
BRUCK**